

Kinder, wie die Zeit vergeht!

Autor(en): **Heinze, Heinz / Otto, Lothar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kinder, wie die Zeit vergeht!

HEINZ HEINZE

Lang, lang ist's her, als Kinder und Schüler sich noch über 50 Pfennig freuen, glücklich und zufrieden waren, wenn es als Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk einen Karl-May-Band gab, und grosse Freude auslöste, wenn eine Eisenbahn auf einer Schienenanlage stand. Was muss man sich heute ausdenken, damit die «Kleinen» wau oder geil sagen! Kinder und Schüler brauchen Zeit, aber Zeit haben die Eltern nicht, also werden die Jugendlichen verwöhnt. Verwöhnen ist zwar eine primitiv-ein-

fache Lösung, – kostet aber keine Zeit! «Ihr könnt mich doch nicht mit diesen Klamotten in die Schule schicken» – so der Tenor. Und dabei sind heute mal diese, mal jene Dinge «in», aber das Kind bekommt es!

In Deutschland haben 6- bis 14-Jährige 5,2 Milliarden zur Verfügung, und doch ist jeder Fünfte zwischen 15

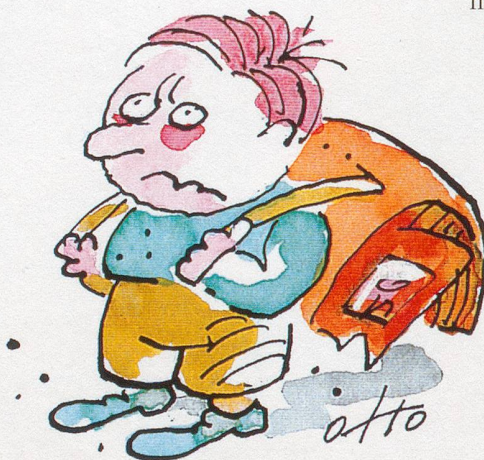
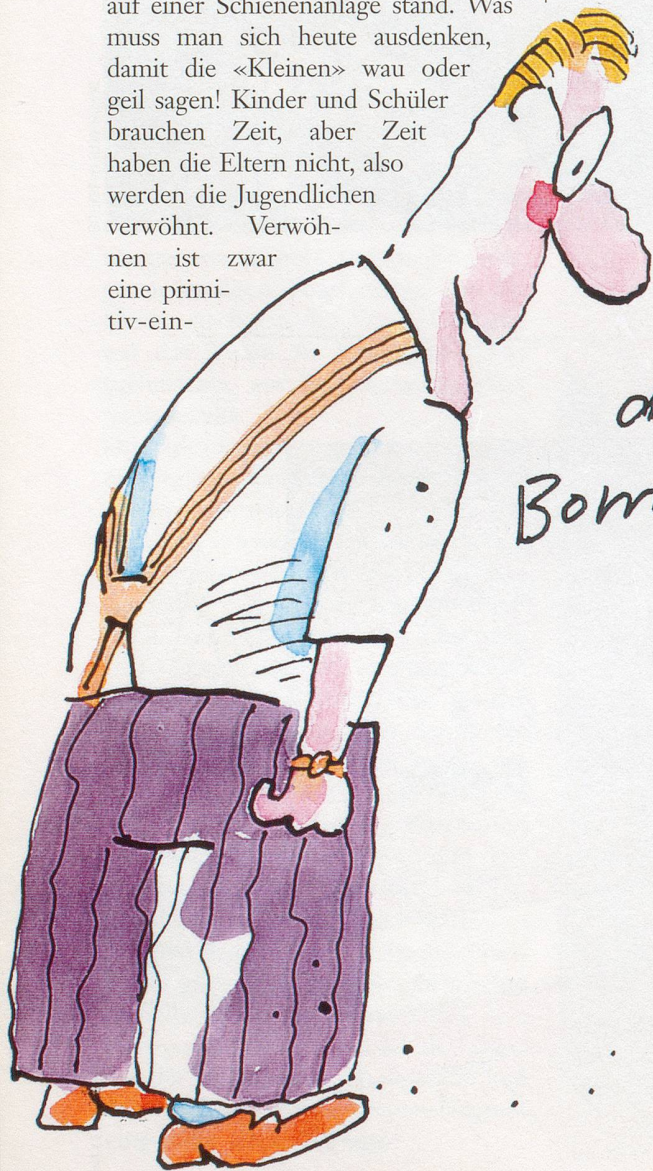
und 20 Jahren schon verschuldet. Trotzdem hat jeder Zweite zwischen 12 und 18 Jahren ein Handy. Und an der «Penne» hört man öfters: «Du hast immer noch kein Handy? Sind deine Eltern geizig oder pleite?» Dabei haben die Jugendlichen heute schon meistens alles, manchmal sogar doppelt! Aber auch die Banken locken: «Kaufe jetzt und zahle später!» Später ist aber oft zu spät...

Ist es typisch oder komisch für unsere Zeit? Die Schüler und Kinder sind zu fett – dafür die Models zu dürr! Leider gilt auch nicht mehr der alte Vater-Spruch: «Leiste etwas, damit du dir etwas leisten kannst», aber immer noch Gültigkeit sollte auch ein Sprichwort aus dem Sudan haben: «Kinder haben nie genug, wenn sie für sich selber einkaufen.»

Hämische Freude allerdings kommt auf, wenn man daran denkt, dass die Schüler wieder Kinder haben werden...

Kinder, wie die Zeit vergeht!

Kopf hoch-
vielleicht
ist heute
doch wieder
Bombendrohung!



LOTTHAR OTTO